

Wild, Frank; Arentz, Christine

Research Report

Volkswirtschaftliche Wirkungen der Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung: Aktualisierte Daten 2016

WIP-Kurzanalyse, No. 3/2016

Provided in Cooperation with:

WIP – Wissenschaftliches Institut der PKV, Köln

Suggested Citation: Wild, Frank; Arentz, Christine (2016) : Volkswirtschaftliche Wirkungen der Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung: Aktualisierte Daten 2016, WIP-Kurzanalyse, No. 3/2016, WIP - Wissenschaftliches Institut der PKV, Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/273230>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Volkswirtschaftliche Wirkungen der Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung

Aktualisierte Daten 2016

Frank Wild

Christine Arentz



Gustav-Heinemann-Ufer 74 c • 50968 Köln

Telefon +49 221 9987-1652 • Telefax +49 221 9987-1653

E-Mail: wip@wip-pkv.de • Internet: www.wip-pkv.de

November 2016

1. Einleitung

In der gesundheitspolitischen Diskussion wird der in der Privaten Krankenversicherung (PKV) und Privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) aufgebaute Kapitalstock primär als Mittel gesehen, unabhängig von demografischen Verschiebungen eine verlässliche Vorsorge für zukünftige Krankheitskostenrisiken zu bieten. Neben diesem wünschenswerten Effekt entfalten die Alterungsrückstellungen aber auch andere positive Wirkungen auf die gesamtgesellschaftliche Wohlfahrt: Das zur Verfügung gestellte Kapital dient der Finanzierung von Investitionen und führt damit zu höheren Wachstumsaussichten der Volkswirtschaft.

Um diese Auswirkungen stärker in den Blickpunkt zu rücken, veröffentlichte das WIP im Jahr 2013 eine Studie, die in Zusammenarbeit mit Bruno Schönfelder, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Freiberg, entstand.¹ Dabei wurden die makroökonomischen Vorteile aufgezeigt, die Deutschland aus dem Vermögensstock zieht, der aus dem Kapitaldeckungsverfahren resultiert. In dieser Studie wurde der Beitrag der PKV zum deutschen Nettosparvolumen quantifiziert. Dieser Teil wird wie schon in der Kurzanalyse (1/2015)² im Folgenden mit Daten von 2015 aktualisiert.

2. Empirische Daten zur Nettoersparnis

2.1 Die Nettoersparnis der Deutschen und anderer Nationen

Die volkswirtschaftliche Kenngröße „Nettoersparnis“ gibt an, in welchem Umfang eine Volkswirtschaft Kapitalbildung betreibt. Mindestens auf lange Sicht ist eine positive Nettoersparnis für die Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Wirtschaft wichtig. Gerade auch die deutsche Industrie, deren Produktpalette vielfach auf Exporte und den Weltmarkt ausgerichtet ist, ist auf Investitionen angewiesen, um ihre wirtschaftliche Position zu halten oder auszubauen. Volkswirtschaftlich sind Nettoersparnisse und Investitionen zwei Seiten derselben Medaille. Zwar ist es in einer offenen Volkswirtschaft möglich, eine niedrige inländische Nettoersparnis durch ausländische Investoren zu kompensieren. Dies kann allerdings zu gewissen Abhängigkeitsverhältnissen führen und ist auch mit politischen Risiken verbunden.³

Die Nettoersparnis ist ein guter Indikator dafür, inwieweit Deutschland und andere Industrieländer tendenziell eher auf dem Weg zu einem höheren oder niedrigeren Wachstumspfad ihrer Volkswirtschaft sind. Für eine Gegenüberstellung der Nettoersparnisse verschiedener Industrieländer wird die Nettosparquote, veröffentlicht von der Weltbank, herangezogen.⁴ Die

¹ Vgl. Schönfelder, Wild (2013).

² Vgl. Wild (2015).

³ Zu näheren Erläuterungen hierzu siehe Schönfelder, Wild (2013), S. 11-13.

⁴ Vgl. Weltbank (2015).

Nettosparquote ergibt sich aus den Nettoersparnissen dividiert durch das Bruttonationaleinkommen abzüglich der Abschreibungen.⁵

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nettosparquoten unter ausgewählten Industrieländern im Zeitablauf. Aktuell (Stand: November 2016) liegen bei der Weltbank für die betrachteten Länder Daten bis zum Jahr 2014 vor.

Tabelle 1: Entwicklung der jährlichen Nettosparquoten [%] ausgewählter Industrieländer⁶

Land	1990-1999	2000-2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
USA	5,2	3,4	2,7	2,0	-0,1	-2,4	0,0	0,0	0,9	1,6	2,5
Japan	13,1	6,2	5,9	6,7	4,4	-0,2	1,9	0,6	0,6	0,0	0,5
Deutschland	6,5	5,6	8,6	10,7	9,4	5,6	7,3	8,9	8,2	7,8	9,0
Frankreich	7,1	7,2	10,6	12,4	10,1	4,0	4,4	3,7	1,6	0,4	1,9
Großbritannien	3,2	3,5	2,5	2,7	1,2	-1,5	0,4	1,5	-0,5	-0,5	-0,9
Italien	6,4	5,3	4,8	5,1	2,8	0,6	-0,2	-0,2	0,1	0,6	0,0
Niederlande	10,8	11,5	13,4	13,4	10,9	9,3	10,7	10,7	10,8	9,7	12,2
Schweiz	12,6	13,5	17,2	13,9	7,3	12,1	17,0	13,6	13,7	16,1	10,6
Österreich	7,9	9,3	6,2	6,1	6,7	8,6	7,2	8,9	9,5	8,5	7,0
Griechenland	7,9	2,3	0,8	-1,5	-4,7	-9,6	-10,4	-11,8	-8,2	-7,7	k.A.

Quelle: Eigene Darstellung nach Weltbank (verschiedene Jahrgänge), Daten für 2014 online unter: <http://data.worldbank.org/indicator/NY.ADJ.NNAT.GN.ZS?end=2014&start=2014&view=bar>

Im Jahr 2014 weisen mit den USA, Großbritannien, Japan, Frankreich und Italien gleich vier Länder, die zu den größten Industrienationen zählen, sehr geringe Nettosparquoten auf. Bei Großbritannien zeigt sich zum wiederholten Mal sogar ein negativer Wert.

Deutschland weist nach den Angaben der Weltbank eine Nettosparquote von 9,0 % auf. Damit wird erneut – im Vergleich zu anderen großen Industrienationen - eine hohe Nettosparquote erreicht. Noch etwas höhere Werte zeigen sich bei den (allerdings deutlich kleineren Volkswirtschaften) Schweiz und Niederlande.

2.2 Beitrag der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung zum Nettosparvolumen Deutschlands

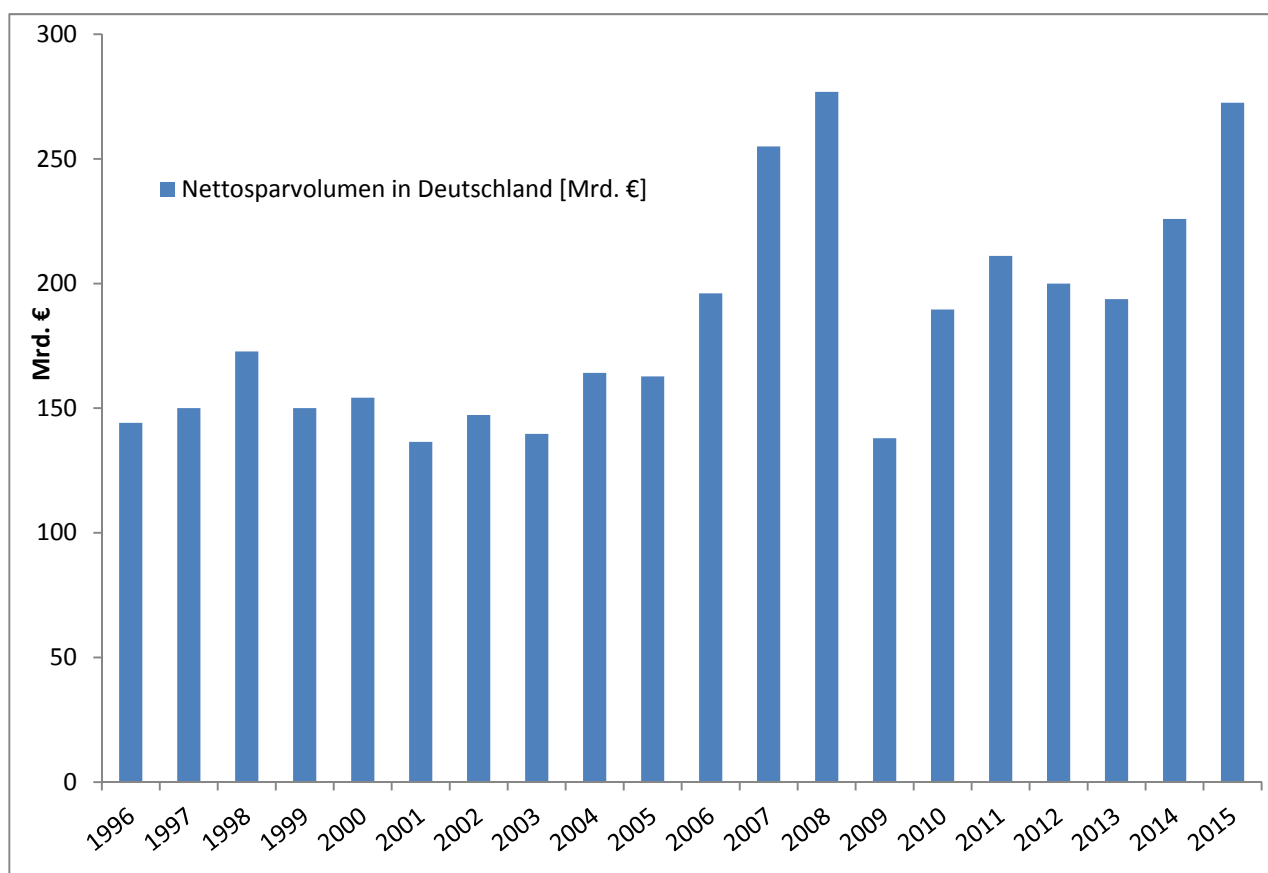
Gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamtes belief sich das deutsche Nettosparvolumen (in jeweiligen Preisen, d.h. nominal) im Jahr 2015 auf 273,1 Mrd. €⁷ Damit ist es nach einem Rückgang in den Jahren 2012 und 2013 erneut angestiegen (2014: 224,18 Mrd. €, 2013: 194,67 Mrd. €).

⁵ Die Weltbank bezeichnet diese Größe als „net national savings [% of Gross national income]“.

⁶ Für die 1980er und 1990er Jahre wird der Durchschnitt für das Jahrzehnt tabelliert, für die Jahre 2000-2005 der Durchschnitt dieser sechs Jahre, danach jeweils der Jahreswert.

⁷ Das Nettosparvolumen ergibt sich aus der Subtraktion von Nettoinlandsprodukt und Konsum. Beide Kennzahlen werden im Statistischen Jahrbuch (Kapitel: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung) veröffentlicht. Vgl. Statistisches Bundesamt (2016), S. 324, 327.

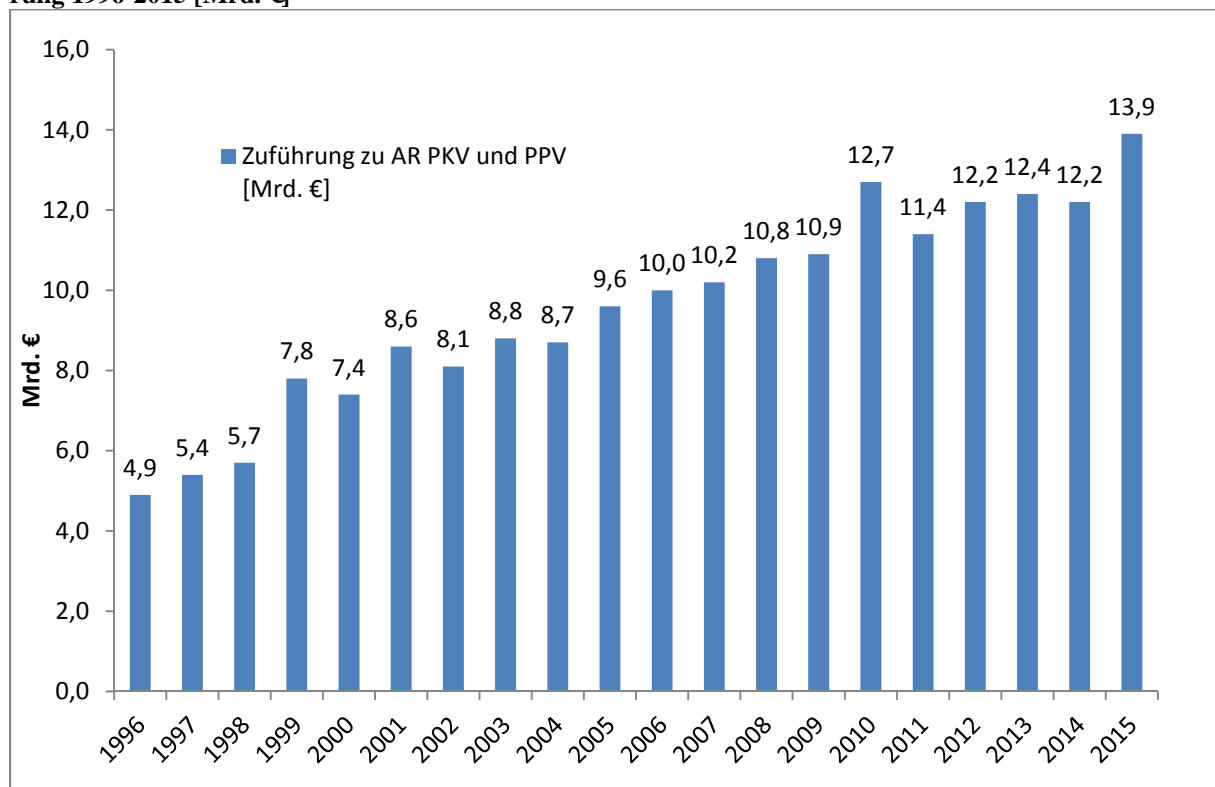
Abbildung 1: Nettosparvolumen in Deutschland 1996-2015 [Mrd. €]



Quelle: Eigene Berechnungen mit Daten des Statistischen Bundesamts (verschiedene Jahrgänge).

Am volkswirtschaftlichen Nettosparvolumen haben die PKV und die PPV einen nicht zu vernachlässigenden Anteil. Dieser Anteil bemisst sich aus der jährlichen Zuführung zu den Altersrückstellungen. Die entsprechenden Beträge für die einzelnen Jahre im Zeitraum 1996 bis 2015 verdeutlicht die folgende Abbildung:

Abbildung 2: Zuführung zu den Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung 1996-2015 [Mrd. €]



Quelle: Eigene Berechnung nach PKV-Verband (verschiedene Jahrgänge).

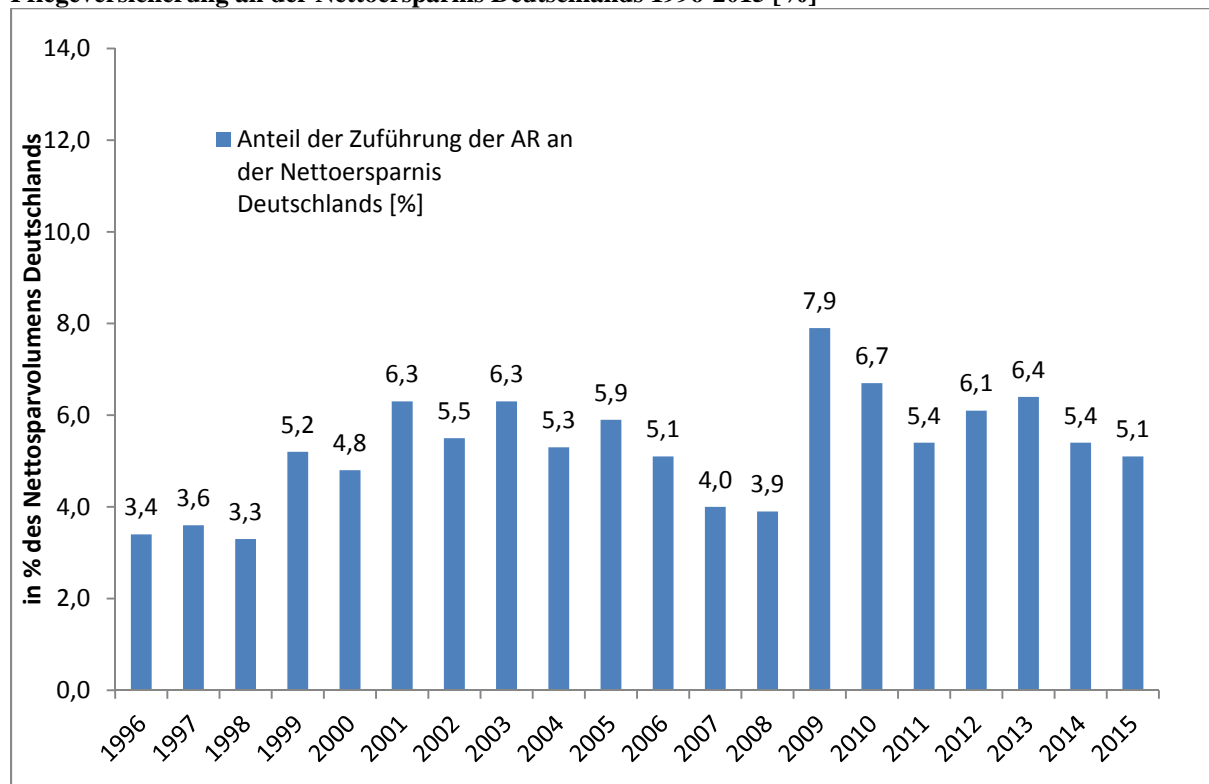
Im Jahr 2015 lag die Zufuhr zu den Alterungsrückstellungen der PKV und der PPV bei 13,9 Mrd. € Davon entfielen 11,3 Mrd. € auf die Krankenversicherung und 2,6 Mrd. € auf die Pflegeversicherung.⁸ Damit liegen die Zuführungen seit 2006 bei 10 Mrd. € und mehr.

Wie hoch die Zuführungen ausfallen müssen, hängt auch vom jeweiligen Zinsniveau ab. In Zeiten niedriger Zinsen müssen die Versicherten heute mehr ansparen, um dasselbe Versorgungsniveau auch im Alter zu ermöglichen. Allerdings ist ihnen dieses Versorgungsniveau garantiert: die Versicherungen sind an ihre lebenslangen Leistungszusagen gebunden und die heute höheren Beiträge stehen den heutigen Kohorten dann zur Finanzierung der Leistungsausgaben im Alter zur Verfügung. Dies ist der entscheidende Unterschied zu umlagefinanzierten Systemen: Die Beiträge der jüngeren Generationen werden dort aufgrund der demografischen Verschiebungen absehbar stark ansteigen müssen, wenn das Leistungsniveau für die heute älteren Generationen nicht abgesenkt werden soll. Diese Beitragsanstiege fließen aber nicht in die eigene Vorsorge der jungen Generation, sondern werden sofort für die heute älteren Generationen ausgegeben. Das Versorgungsniveau für die heute Jüngeren ist im Alter also davon abhängig, wie viel die dann jungen Generationen zu zahlen bereit sind. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass das heutige Versorgungsniveau dann nicht mehr zu halten sein wird, weil die jüngeren Generationen nicht finanziell überfordert werden können – zumal sich die

⁸ Vgl. PKV-Verband (2016), S. 18.

demografischen Auswirkungen nicht nur in der Krankenversicherung bemerkbar machen, sondern in allen umlagefinanzierten Sozialsystemen.

Abbildung 3: Anteil der Zuführung der Alterungsrückstellungen der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung an der Nettoersparnis Deutschlands 1996-2015 [%]



Quelle: Eigene Berechnung nach Verband der PKV (verschiedene Jahrgänge) und Statistisches Bundesamt (verschiedene Jahrgänge).

In den – im Rahmen dieses aktualisierten Berichtes neu vorliegenden Jahren 2014 und 2015 – lag der Anteil der neu gebildeten Alterungsrückstellungen am Nettosparvolumen Deutschlands bei 5,4 % bzw. 5,1 %. Der Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis ist trotz der weiter hohen Zuführungen zurückgegangen, da zeitgleich eine erhebliche Ausweitung des Nettosparvolumens stattgefunden hat.

Wie weiter oben ausgeführt, lag das Nettosparvolumen Deutschlands in den Jahren 2012 und 2013 unter dem 2011er Wert. Die Bildung von Alterungsrückstellungen in der PKV und PPV in diesen beiden Jahren wirkten damit zum Teil antizyklisch zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und damit als eine Art automatischer Stabilisator, wie auch schon im Jahr 2009, als die Nettoersparnis ebenfalls im Zuge der Finanzmarktkrise erheblich zurückging.

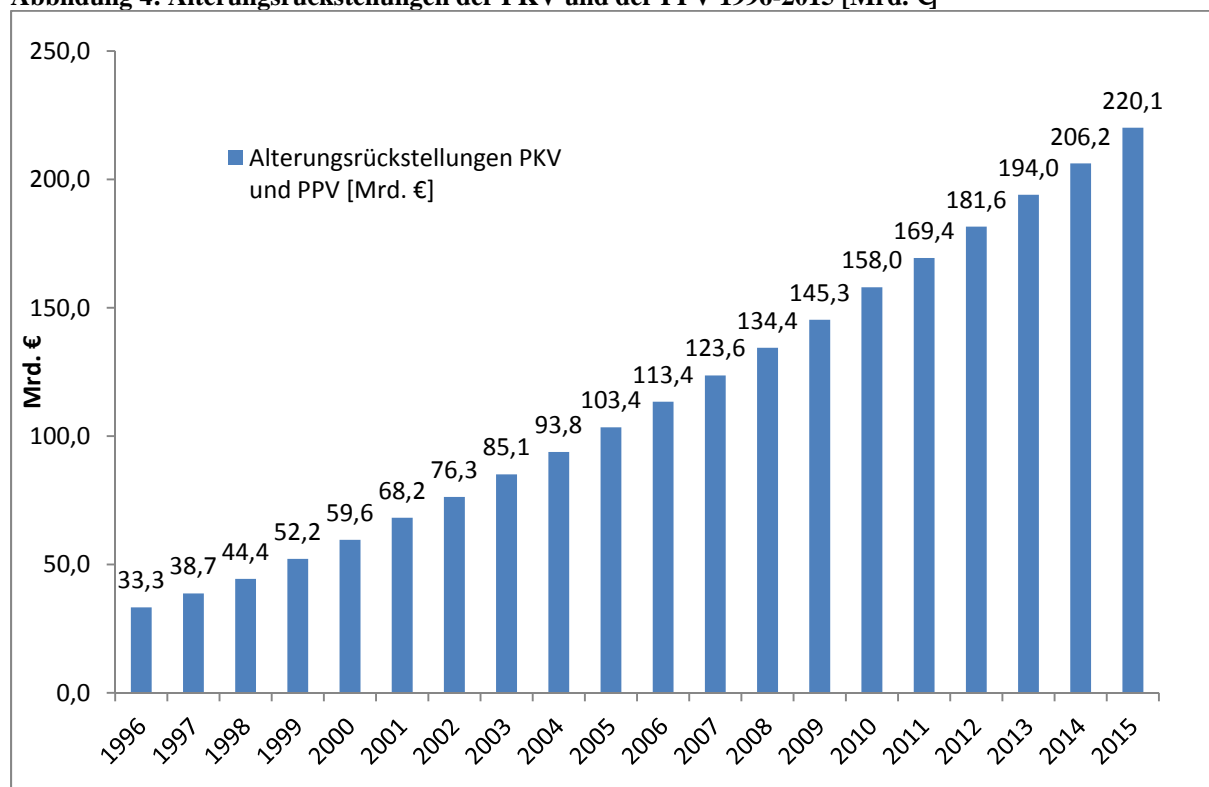
Die mit Kapitaldeckung arbeitenden Versicherer üben auch einen positiven Effekt in Finanzmarktkrisen aus: Die Versicherungen geben ihren Versicherten lebenslange Leistungszusagen. Um diese langfristigen Verbindlichkeiten zu finanzieren, investieren sie in langlaufende Vermögenswerte. Durch diese langfristige Ausrichtung der Kapitalanlagen tragen sie zur Stabilisierung des Kapitalmarktes in Krisenzeiten bei: Im Gegensatz zu kurzfristig ausgerichteten

Investoren, die ihre kurzfristigen Anlagen in Krisenzeiten auflösen und damit Krisenprozesse verstärken können, halten die Versicherer ihre langfristigen Anlagen in der Regel bis zur Fälligkeit und wirken dadurch stabilisierend.⁹

2.3 Entwicklung des Gesamtvolumens der Alterungsrückstellungen seit 1996

Eine Betrachtung des Beitrags der PKV und der PPV zur Volksvermögensbildung in der Zusammenschau der letzten Jahre offenbart das folgende Bild:

Abbildung 4: Alterungsrückstellungen der PKV und der PPV 1996-2015 [Mrd. €]



Quelle: Eigene Darstellung nach PKV-Verband (verschiedene Jahrgänge).

Im Jahr 1996 betragen die Alterungsrückstellungen noch 33,3 Mrd. € im Jahr 2015 waren es 220,0 Mrd. € (davon 189,0 Mrd. € für die PKV und 31,0 Mrd. € für die PPV). Damit trugen die PKV-Versicherten im Rahmen des Kapitaldeckungsverfahrens in einem Zeitraum von 20 Jahren 186,8 Mrd. € zur Nettoersparnisbildung der deutschen Volkswirtschaft bei.

Das angesparte Kapital erleichtert Investitionen und führt damit zu einem höheren Wachstum der Volkswirtschaft. Von diesem Wachstum profitieren auch die gesetzlichen Sozialversicherungen, die im Umlageverfahren finanziert werden: zum einen können die Einkommen der Versicherten steigen, zum anderen erhöht sich in der Regel die sozialversicherungspflichtige

⁹ Die EZB hat diese stabilisierende Rolle der kapitalgedeckten Versicherungen betont: ECB (2011), S. 46.

Beschäftigung in einem Aufschwung. Beides trägt zu einer verbesserten Einnahmesituation der Sozialversicherungen bei.

3. Zusammenfassung

Die positiven volkswirtschaftlichen Wirkungen eines Kapitaldeckungsverfahrens und damit auch die Bedeutung der Alterungsrückstellungen in der PKV werden vielfach unterschätzt. Es wird übersehen, dass Kapital neben der Arbeit ein grundlegender Produktionsfaktor ist, der maßgeblich die Entwicklung des Nationaleinkommens bestimmt.

Die Alterungsrückstellungen der PKV und der PPV trugen im Jahr 2015 13,9 Mrd. € zum Nettosparvolumen Deutschlands bei. Dies entspricht einem Anteil an der Nettoersparnis von 5,1 %. In den Jahren 2012 und 2013 lag die gesamtwirtschaftliche Ersparnis in Deutschland niedriger als im Jahr 2011, die Zufuhr zu den Alterungsrückstellungen wirkte hier, wie auch schon 2009, zum Teil als automatischer Stabilisator der deutschen Wirtschaft.

Die in PKV und PPV geleistete Kapitalakkumulation ermöglicht mehr Investitionen, erhöht in der Folge die Arbeitsproduktivität und hilft maßgeblich bei der Stärkung der Wirtschaft und der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Industrie. Von einem höheren Wachstumspfad der Volkswirtschaften profitieren auch die umlagefinanzierten Sozialversicherungen, die in Zeiten höheren Wachstums mit mehr Einnahmen rechnen können.

In Zeiten niedriger Zinsen müssen die Zuführungen zu den Alterungsrückstellungen höher ausfallen, um die Versorgung der heutigen Kohorten im Alter zu finanzieren. Im Gegensatz zum Umlageverfahren steht dieses Kapital aber im Alter den Kohorten zur Verfügung, die diese Vorsorge auch in Form größerer Sparanstrengungen geleistet haben. Im Umlageverfahren werden die jüngeren Generationen in absehbarer Zukunft dagegen starke Beitragsanstiege zu gegenwärtigen haben, um den wachsenden Anteil der Älteren zu finanzieren. Gleichzeitig können diese jungen Generationen nicht darauf bauen, dasselbe Versorgungsniveau im Alter zu erhalten.

Literaturverzeichnis:

ECB (2011): Financial integration in Europe.

Abrufbar unter

<https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/other/financialintegrationineurope201105en.pdf?ba1d6205118c10b7f72ca7e1b3f6bc97>, zuletzt abgerufen am 8.11.2016.

Schönfelder, B., Wild, F. (2013): Volkswirtschaftliche Wirkungen der Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung. Ein Beitrag zur aktuellen Reformdiskussion, Wissenschaftliches Institut der PKV, Köln.

Statistisches Bundesamt (verschiedene Jahrgänge): Statistisches Jahrbuch, Wiesbaden.

PKV-Verband (verschiedene Jahrgänge): Zahlenbericht der PKV, Köln.

Weltbank (verschiedene Jahrgänge): World Development Indicators, Washington D.C. Daten für 2014 abrufbar unter

<http://data.worldbank.org/indicator/NY.ADJ.NNAT.GN.ZS?end=2014&start=2014&view=bar>, zuletzt abgerufen am 8.11.2016.

Wild, F. (2015): Volkswirtschaftliche Wirkungen der Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung - Aktualisierte Werte. Kurzanalyse des WIP (01/2015), abrufbar unter http://www.wip-pkv.de/uploads/tx_nppresscenter/WIP-Kurzanalyse_01_2015.pdf, zuletzt abgerufen am 8.11.2016.